

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 26

Artikel: Schicksal
Autor: Hartmann, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-448988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neutralitätsdebatte

Wie haben wir Neutralität gepflogen!
Wir haben angsterfüllten Ungesichts
den Worten jede Spur von Kraft entzogen.
Es half uns nichts.

Denn allenthalben sitzt Verrat und lauert.
Und sicher ist: Wer je ein Wörtlein sprach,
der sieht, wie's weiter wandert — und be-
es hintennach. [dauert

Nur die in Bern auf Wiedermahl Erpichten,
sie handeln nicht nach dieser Theorie.
Denn schweigen können diese Herrn mit
Drum reden sie. [nichten.

Sie stellen alles Aehnliche in Schatten.
Sie machen es sich häuslich und bequem
und reden nichts in stürmischen Debatten,
als nur von dem.

Da stehn alsdann die Braven und die Frommen
und schau'n sich an, verwunderten Gesichts;
denn bei dem allem ist herausgekommen
bis dato nichts.

Roosevelt

Was bleibt von ihm dem Schri-schra-schreier,
Der auf den ersten Anhieb fällt?
Schreigt wirklich seine alte Leier,
Verschwindet dieser heitere Held?

Er war doch würdig, fortzuleben.
Hört meinen Vorschlag darum an
Und nennt geduldig und ergeben
Ein großes Maul nach diesem Mann.

Suhrverkt mit Drohung und Spektakel
Ein Maul zum Verger aller Welt,
So nennt den Mann nach dem Mirakel
Von gestern einen Kooßepel.

Politicus

Ganz wie Salomo

Einst schrieb der Bannwart Seldmeier folgendes an die Gemeinde Hundersdorf:
„Der Text der Verbottafel an der Obergrundwiese ist vollständig unleserlich geworden und sollte daher erneuert werden.“

Dieser Rapport ging an den Absender zurück mit der Einladung, das Verbot an Ort und Stelle abzuschreiben und die Kopie einzusenden. Solches geschah.

Hierauf wurde dem Rapportierenden seitens des durch seine Knauferei berück-
tigten Gemeinderates folgender pfliffige Be-
scheid:

„Ihre Anregung zur Erneuerung des Wortlautes der Verbottafel an der Obergrundmiese entspringt keineswegs den tatsächlichen Verhältnissen; denn, wäre die Schrift total unleserlich geworden, so hätten Sie ja keine Abschrift davon einliefern können. Deshalb wird der Rapport zu den Akten gelegt.“

21. Gt.

Verschnappt

Junger Mann (der einem Gräulein einen Fuß geraubt hat): Nun schauen Sie nur mal Ihren kleinen Dackel an! Der kleine Kläffer möchte mich jedenfalls am liebsten zerfleischen.

Gräulein: Ja, das macht er jedesmal so.
W. Sch.

Schicksal

Und so ist es im Leben immerfür:
Einmal gehst du hinein die große Thür
Und wandelst, bleibst dir unbewußt,
Bis dich die ersten schauerkalten Tropfen
Eines Gewitters kühlen.

Dann zieht dein junges Antlitz erste Salten
Und deine zarten Sibern fühlen
Die neue Welt,
Von der du nichts gemußt . . .

Und mancher geht durch sie und weiß
Vielleicht ein ungeschriebnes Buch
Und heißt
Und schwer verschweigt er seinen Sinn.

Er stirbt in Qual
Und an Gewinn,
Verliert sie tausendmal,
Was sie gebar,

Und meint doch nicht,
Nur ihre Maske starrt
Von Urzeit her,
Bevor ein Mensch nur war,
In dieses Licht,

Das wieder Menschen narrt
Wolfgang Hartmann

Idiotismen

Ich habe mich noch nie mit einem Menschen gelangweilt, wenn ich vergnügt war.

Wenn zwei Menschen allerhand Geräusche erzeugen, so nennen sie das Unterhaltung. Manchmal geraten sie dabei sogar in Eile und erzürnen sich für Lebenszeit.

Tröste dich, mein schönes Mädchen . . .

Tröste dich, mein schönes Mädchen,
Mit dem Küssen ist's vorbei,
Deine schönen Rosenlippen
Sind mir wirklich einerlei.

Denn ich bin jetzt brav und sitzsam,
Wie es bei den Zürchern Brauch,
Für die Polizeistund' bin ich
Nebenbei begeistert auch.

Und lockt auch die Maiensonne
Oder nachts der liebe Mond,
Meine Seele bleibt trotz allem
Von der bösen Luft verschont.

Mit philisterhafter Miene
 Ueb' ich das Entrüsten ein,
 Denn in Zürich kann man wirklich
 Nie genug entrüstet sein.

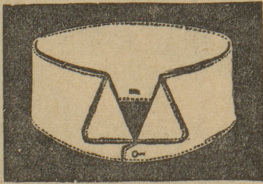
Lache nicht, mein schönes Mädchen,
Denn ich fühle mich geniert,
Und ich Sorge, daß dies nächsten
Ebenfalls verboten wird.

Entschuldigung

„Herr Dollak, warum haben Sie den Herrn Sulzer so grob behandelt?“

„Weil er mir, Herr Kohn, hat ausge-
spottet und nachgemacht — und gebrüllt —
wie ä — Ochs!““

In Meilen wächst der beste Wein,
da bleiben wir dabei.
Er ist so süß wie Sonnenschein;
denn er ist **alkoholfrei**.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine
Herrenwäsche u. Modeartikel